

*Thiele Design, Stiletto Closed Back Design,
Wide Body Open Back Design, Three Quarter Design*

MESA/BOOGIE

Lautsprecher-Boxen sind ein integraler Part der Sound-Formung. Abgesehen vom jeweiligen Speaker-Chassis ist in hohem Maße die Bauweise des Gehäuses für die Sound-Entfaltung von Bedeutung. Trotzdem gibt es nur einen renommierten Hersteller, der dem mit entsprechender Vielfalt Rechnung trägt: Mesa/Boogie hat allein elf 1x12-Cabinets im Programm.



Zählt man alle Boxen zusammen, 4x12, 2x12, 1x12 und 4x10, hat der Gitarrist bei Boogie die Wahl zwischen sage und schreibe 28 Modellen! Gut, ein paar davon ähneln sich konstruktiv. Trotzdem ist die Bandbreite beachtlich. Wir stellen hier repräsentativ vier Modelle mit unterschiedlichen Bauweisen vor. Das wird spannend, denn drei davon sind mit demselben Speaker-Typ bestückt; die Eigenheiten der Gehäuse können so bestens beobachtet werden.

Für seine große Auswahl an Cabinets bietet Mesa/Boogie auch noch (wie keine andere Marke) einen umfangreichen Optionen-katalog für das optische Erscheinungsbild an. Vinyl-Bezug, Leder oder Velours, geprägtes Leder, Harthölzer, natur oder gebeizt. Bei ca. € 315 geht der Spaß los, und hört bei ca. € 2060 auf (Private-Reserve-Ahorn, vom Feinsten). Unsere Closed-Back-Stiletto-Box im optionalen Hot-White-Bronco-Vinyl kostet so nach unverbindlicher Preisempfehlung € 1013, anstelle von € 698 für die schwarze Standard-Ausführung.

k o n s t r u k t i o n

Materialien und Ausstattung sind bei den vier Boxen weitgehend gleich. Es wird 12-schichtiges Birkenspertholz verwendet, ca. 18 Millimeter dick, vorbildlich in Schwalbenschwanz-Verzahnung zusammengesetzt. An den Ecken wird der Kunstlederbezug von aufgenagelten Lederkappen geschützt. Innen sind die Cabinets mit mattschwarzem Lack ausgestrichen/versiegelt. Sie stehen auf dicken Gummifüßen und haben an der Oberseite einen stabilen Tragegriff. An der Rückseite sind versenkt an einer Montageplatte angebracht jeweils zwei parallel verkabelte Klinkenbuchsen zugänglich; man kann also von der Box aus eine zweite ankabeln. Die von hinten an der Schallwand montierten Speaker sind an eingelassenen Schraubbolzen mit selbstsichernden Muttern befestigt. Nur bei der Thiele-Box ist der Lautsprecher front-mounted, mit vier dicken spaxartigen Holzschrauben.

Über die Qualität der Verarbeitung brauchen wir nicht viele Wort zu verlieren. Sie ist solide und akkurat, mustergültig wie eh

und je bei Mesa/Boogie. Nun zu den einzelnen Modellen.

Stiletto Closed Back Design: Diese Box ist baugleich mit dem Rectifier-Modell. Sie ist das einzige rundum luftdicht geschlossene Cabinet in diesem Test. Das Innen-volumen liegt bei etwa 35 % eines Standard-4x12-Gehäuses. Der Speaker ist ein Celestion Vintage 30. Die anderen Testmodelle sind mit dem MC-90 Black Shadow bestückt, den ebenfalls Celestion fertigt, exklusiv für Mesa/Boogie.

Wide Body Open Back Design: Wie der Name zu erkennen gibt, ist dieses hinten halboffene Cabinet auch in einer schmaleren Compact-Version lieferbar. Die geschraubte Rückwand kann bei Bedarf entfernt werden.

Three Quarter Design: Eine ungewöhnliche Konstruktion, die hinten zu drei Viertel verschlossen ist. Die offene Fläche ist allerdings zweigeteilt, mit einem schmalen Spalt über die ganze Breite oben, und einer kleineren rechteckigen Öffnung unterhalb des Anschlussfeldes. Die Rückwand ist geschraubt und kann bei Bedarf entfernt werden.

ÜBERSICHT

Thiele Design: Der Name Thiele ist mittlerweile zum Kürzel geworden für die sogenannten Thiele-Small-Parameter. Diese beschreiben mit physikalischen Formeln das Verhalten eines dynamischen Lautsprechers und sie werden benötigt, um den Reflex-tunnel in einer entsprechenden Box zu berechnen. Mesas so benanntes Cabinet hat daher rechts senkrecht nicht nur Öffnungen, sondern dahinter drei Bretter, die einen Luftschacht bilden. Da das Gehäuse ansonsten rundum geschlossen ist, wird der Speaker natürlich – wie oben schon erwähnt – von vorne montiert. Nach Lösen von vier Holzschrauben kann der Front-rahmen entfernt werden.

praxis

Aufgrund ihrer handlichen Abmessungen werden 1x12-Boxen gerne primär als Kompromisslösung zugunsten des bequemen Transports verstanden. Eine leichtfertige Haltung, die unterschlägt, dass diese Bauart gegenüber mehrfach bestückten Gehäusen akustisch handfeste Vorteile zu bieten hat. So ist für den Hörer die Ortung eines solchen Cabinets deutlicher, Details können präziser wahrgenommen werden. Für eine 1x12 kann zuweilen auch gerade die Tatsache sprechen, dass sie mit ihrem einen Lautsprecher leiser spricht als eine 2x12 u. a. Die Erfahrung hat mancher Kollege bestimmt schon gemacht: Der Röhren-Amp soll in der Endstufe zerren, ist dann aber an einem großen Cabinet zu laut für den Club. Mit einer 1x12-Box geht der Schalldruck zurück, es lässt sich leichter ein situations-gerechter Arbeitspunkt finden. Ein geschickt gewähltes 1x12-Gehäuse kann andererseits die Tonfülle eines Combos erheblich aufwerten. Unter dem selben Aspekt sollte man immer auch ernsthaft prüfen, ob man wirklich einen Combo kauft, oder das betreffende Verstärkermodell mit einem sorgfältig ausgewählten 1x12-Cabinet kombiniert, dass ausdrücklich nicht zwangsläufig aus derselben Modellsreihe stammen muss.

Das mit dem sorgfältig auswählen ist für die meisten wahrscheinlich das größte Problem. Die Aufgabenstellung gleicht der Entscheidungsfindung für ein HiFi-Boxenpärchen, nur dass alles ziemlich laut stattfindet und das Gehör noch schneller ermüdet. Wichtig ist daher, dass man sich nicht vom Dudeln davontragen lässt, sondern möglichst kurz und knapp einige unterschiedliche musikalische Elemente, immer wieder dieselben, konkret vergleicht, z. B. cleane Akkorde, Crunch-Chords, verzerrte Single-Note-Figuren auf den tiefen Saiten, Solo-Lines. Und unverzichtbar: Man bringe sein eigenes Instrument und den Amp an den

Fabrikat: Mesa/Boogie
Made in: USA
Gerätetyp: E-Gitarren-Boxen
Impedanz: 8 Ohm
Anschlüsse: In, Parallel-Out
Ausstattung: 12-schichtiges Birkensperrholz (ca. 18 mm), Kunstlederbezug, Kunststoff-Tragegriff a. d. Oberseite, Schutzkappen an allen Ecken, Gummifüße
Lautsprecher: Mesa Black Shadow MC-90 by Celestion, Stiletto Cab m. Vintage-30
Belastbarkeit: 90 (MC-90) bzw. 70 (V-30) Watt
Zubehör: Schutzhülle
Optionen: gegen Aufpreis unterschiedlichste Ausführungen lieferbar, vom Vinyl/Front-Grill bis zu Ed Holzversionen

Modell: 1x12", Stiletto Closed Back Design (O.XFKBS)
Bauweise: geschlossen, Lautsprecher von hinten montiert, Frontschutz nicht abnehmbar
Gewicht: ca. 16,78 kg
Maße: ca. 680 x 390 x 330 BHT/mm
Preis: ca. € 698

Modell: 1x12" Thiele Design (O.TXCBB)
Bauweise: Bassreflex, geschlossen, Lautsprecher von vorne montiert, Frontschutz abnehmbar
Gewicht: ca. 16,3 kg
Maße: ca. 480 x 40 x 324 BHT/mm
Preis: ca. € 688

Modell: 1x12" Wide Body Open Back Design (O.XCBB)
Bauweise: hinten offenes Gehäuse, Lautsprecher von vorne montiert, Frontschutz nicht abnehmbar
Gewicht: ca. 15 kg
Maße: ca. 572 x 420 x 286 BHT/mm
Preis: ca. € 615

Modell: 1x12" Three Quarter Design (O.XCBB-TQ)
Bauweise: Bassreflex, rückseitig 3/4 geschlossen, Lautsprecher von hinten montiert, Frontschutz nicht abnehmbar
Gewicht: ca. 21,3 kg
Maße: ca. 683 x 515 x 292 BHT/mm
Preis: ca. € 644

Getestet mit: Marble DCP100, MB Triaxis, MB Strategy 400, Marshall JCM800/2204, div. Speaker/Cabs (Celestion, Weber u. a.), Steinberger GL-4T/EMG/Duncan, Morgaine Mintage '61, Vovox-Kabel
Vertrieb: Musik Mein! D-91468 Gutenstetten
www.meindistribution.com

Ebo Wagner

Start! Ist schon schwer genug akustische Verhältnisse in einem fremden Raum zu abstrahieren. Noch besser wäre natürlich, wenn man versucht die Box (-en?) im Einsatz

Ashdown ist bei

DANIEL BÄTGE

DANIEL BÄTGE

CLUESO

www.clueso.de

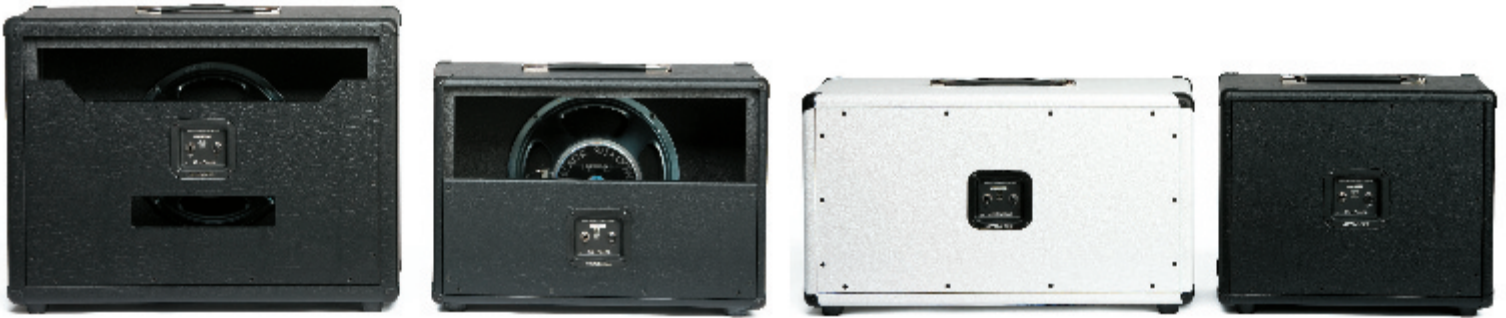


SO SEHR DABEI

Ashdown Engineering

www.ashdownmusic.com

Exclusive distribution EMID Music



mit der Band zu hören und zu beurteilen. Noch zwei wichtige Punkte: 1. Man sollte darauf achten, dass man die Probanden nahe der Lautstärke hört und vergleicht, die später für den Einsatz realistisch ist. Nicht einfach volle Pulle, auch nicht zu leise, denn Speaker arbeiten über ihren Leistungsbereich klanglich unterschiedlich. Ganz ab davon, dass das menschliche Gehör Frequenzen je nach Schallpegel mit variabler Intensität wahrnimmt. 2. Die Boxen nicht auf dem Boden in die Hosenbeine bzw. auf die Pumps pusten lassen. Man sollte den Membrankonus ins Auge fassen können, das Ohr mehr oder weniger direkt im Strahl haben, sonst nimmt man manche Feinheiten gar nicht deutlich genug wahr.

Im Falle unserer Testkandidaten ist die grundsätzliche Differenzierung der Klangcharaktere gar nicht heikel, weil sie sich auf Anhub deutlich voneinander abgrenzen lassen. Schwieriger gestaltet sich dagegen die qualitative Beurteilung im Sinne der Frage, wofür sich welches Cabinet eignet. In maßvollen Lautstärken zeigen alle vier andere Eigenschaften als nahe der Volllast. Im Höreindruck eher unaufdringlich, mit schlankem Bass und dominanten Hochmitten gibt sich die Open-Back/Wide-Panel bei niedrigen Pegeln brav. Der Sound springt den Hörer nicht an. Die offene Konstruktion sorgt für eine schnelle, luftig atmende Ansprache. Mit steigender Lautstärke bewahrt die Box ihre saubere Artikulation, im Klang wandelt sich allerdings die erst so dezente Stimme zum hochmittigen Schreihals; anstrengend. Das ganz harte Musikmaterial bleibt außen vor, wenn die Lautstärke moderat bleibt, ansonsten eignet sich die Open-Back/Wide-Panel für jedwede Stilistik, Fusion, Pop, Country, insbesondere crunchigen Blues.

Derselbe Lautsprecher, nur ein anderes Gehäuse, aber was das ausmacht ... Die Three Quarter wirkt im Ton weitaus größer, füllt den Raum, ist viel kräftiger im Bass und frischer in den Höhen. Die Box klingt so ausgewogen und voluminös, dass man meinen könnte vor einem größeren Cabinet zu stehen. Außerdem bleibt die Three Quarter über weite Strecken in der Wiedergabe neutral, d. h. sie knickt in Annäherung an die Leistungsgrenze klanglich wenig bis gar

nicht ein. Das Cabinet ist ein gelungener Allrounder, dank seiner warmen Präzision toll für effektbeladene Stereo- bzw. Dreiweg-Setups. Unbedingt zu empfehlen für Gitarristen, die – nicht gerade mit ultrahartem Musikmaterial – häufiger in kleinen Clubs ohne zusätzliche P.A. spielen, eben wegen der eher räumlichen als punktuellen Abstrahlung.

MC-90 die dritte, wieder eine ganz andere Baustelle. Die kleinste Box bereitet die größte Überraschung. In Sachen Tonvolumen und Wiedergabestabilität ist das Thiele-Cabinet klar der Testsieger. Sehr saubere impulsfeste Bässe, extrem präzise Detailzeichnung, die Mitten etwas höher im Frequenzspektrum betont, und schärfere Höhen als bei der Three Quarter. Die Thiele-Box hat, in einem nur positiv gemeinten Sinne, das aggressivere Hochtonspektrum. Geradezu spektakulär ist, wie plastisch sich die Töne aus dem Speaker lösen, wie von jeglicher Verschleierung befreit stehen sie vor dem Speaker. Eine netter Zug am Rande: Die Thiele löst von allen vieren am ehesten kontrollierbare Feedbacks aus, schon bei noch ganz kommoden Lautstärken. Außerdem bewahrt sie den kräftigen Bassdruck auch bei hoher Leistung. Unter rein klanglichen Aspekten gilt für die Thiele das Markenzeichen „Allrounder“ uneingeschränkt. Da sie aber recht gebündelt abstrahlt und für den Spieler im Attack eine strammere Gegenwehr aufbaut, schränkt sich der Kreis der potentiellen Adressaten doch ein wenig ein. Meines Erachtens nach ist sie eher eine Bühnenbox im Kontext der P.A.-Abnahme als ein Club-Beschaller.

Wie zu erwarten geht die Stiletto 1x12 vollkommen eigene Wege. Im Vergleich zum MC-90, der ein besonders ausgewogener Lautsprecher ist und diese Stärke bei den anderen drei Cabinets voll ausspielt, lässt der Vintage 30 ganz schön den Rabauken raushängen. Obere Mitten und Höhen mag er in der Stiletto besonders gern und wirft sie einem entschlossen entgegen. Die Box verträgt sich glänzend mit modernen High-Gain-Sounds und schiebt kraftvoll bei gedämpften Bassnoten. Das heißt aber nicht, dass sie darauf festgelegt ist. Die Hochmitten-Nase verträgt sich auch bestens mit energetischem Blues, um das Schlag-

wort zu benutzen, Crunch/Overdrive à la SRV. Poppa Chubby wäre es aber vielleicht schon zu hart. Für Vintage-Clean ist der Charakter der Stiletto zu aufdringlich. Sie harmoniert einfach mehr mit modernen Sound-Ansprüchen.

Die Bewegungen des Lautsprechers werden durch die Bauweise, das eingeschlossene Luftpolster, gedämpft. Daher ist die Stiletto weniger effizient. Sie braucht mehr Verstärkerleistung für den gleichen Schalldruck. Sie bleibt lange klangstabil, verliert dann aber zusehends die Artikulation im Bass. Auf die Stiletto passt fast schon exemplarisch das oben gesagte: Sie ist die passende Alternative zu einem großen Cabinet, wenn es schwer wird den Arbeitspunkt des Amps zu beherrschen. Während die Box in einem schmalen Bereich des Konuskegels betont scharf klingt, deckt ihre Abstrahlcharakteristik sonst ziemlich neutral einen weiten Winkel ab.

r e s ü m m e

Der Test hat vor allem eines gezeigt: Die klanglichen Unterschiede zwischen den verschiedenen Bauweisen sind deutlich und tatsächlich praxisrelevant. Von zart bis hart: Mit den vier Cabinets deckt Mesa/Boogie im Grunde alle Anforderungsoptionen ab, die man von einer 1x12-Box erwarten kann. Dass die Preise relativ hoch zu liegen scheinen, hat einerseits mit der sehr hochwertigen Verarbeitung zu tun, andererseits sind die Vorzeichen für eine 1x12 immer etwas ungünstig: Egal ob ein oder zwei Speaker in einer Box verbaut sind, der wesentliche Aufwand, die Fertigung des Gehäuses, schlägt beide Male mit fast dem gleichen Betrag zu Buche. So gesehen stehen Preis und Leistung bei allen vier Boxenmodellen in einem vollkommen vertretbaren Verhältnis. ■

PLUS

- Sound
- Dynamik
- Durchsetzungsvermögen
- Ausstattung
- Verarbeitung & Qualität der Bauteile